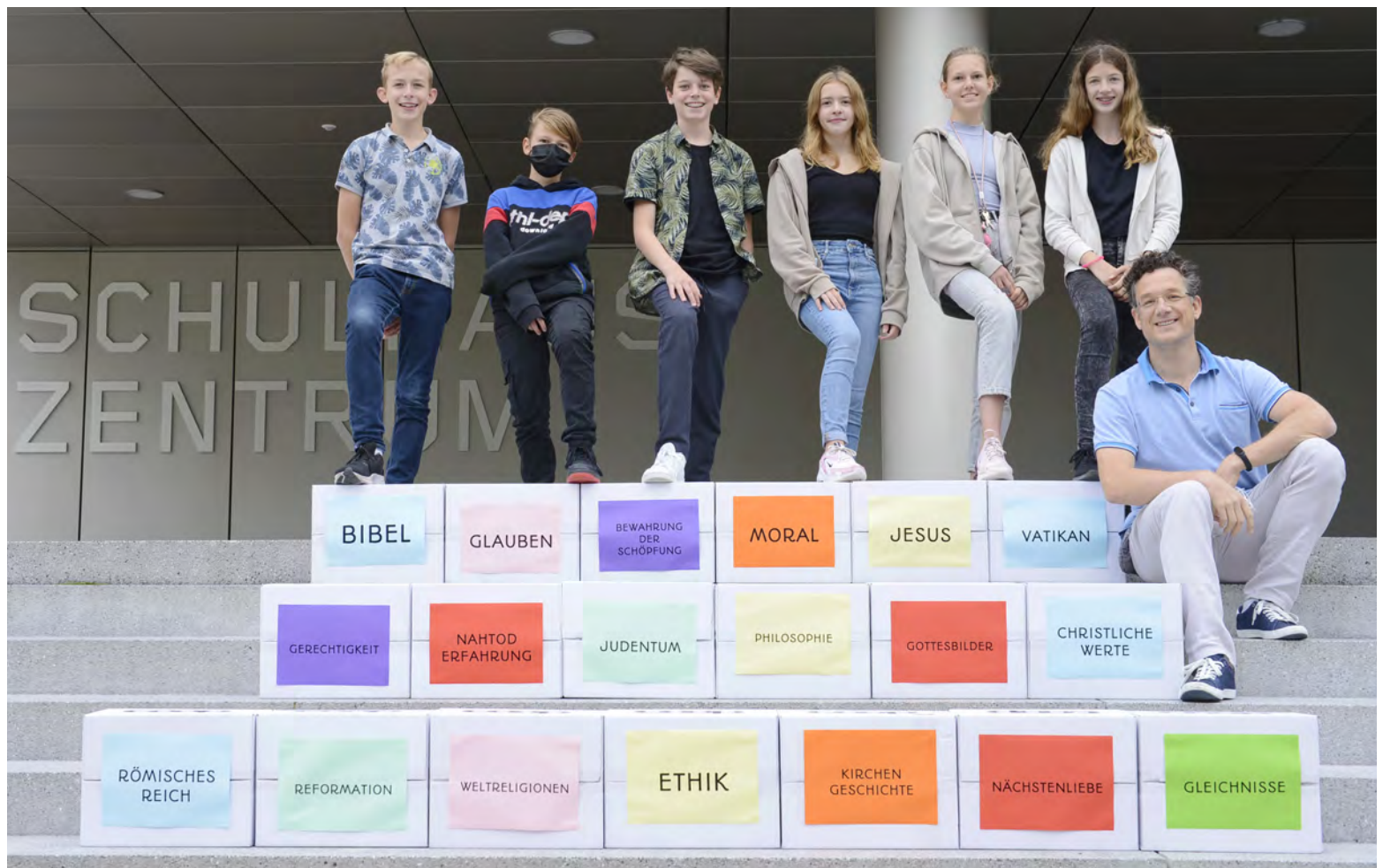


Konfessionellen Religionsunterricht positiv bewerben



Religionslehrperson Dave Büttler mit Schülerinnen und Schülern des konfessionellen Religionsunterrichts der Sekundarstufe Horw.

Mehr als bloss ein «besucht»!

Der Lehrplan 21 drängt den konfessionellen Religionsunterricht tendenziell ins Abseits. Mit «Avanti Religionsunterricht» zeigen wir Möglichkeiten auf, wie diesem Trend entgegengewirkt werden kann. Zum Beispiel sollen öffentliche Stellungnahmen aus der Berufswelt und von Einzelpersonen aus dem Pastoralraum Horw dazu beitragen, dass der Besuch dieses wichtigen Unterrichtsfachs als Bildungsvorteil erkannt wird.

Als Religionslehrperson wundere ich mich, wie wir auf der Sekundarstufe mit Professionalität und Engagement ein Fach unterrichten, welches einzig mit einem «besucht» im Zeugnis ausgewiesen wird. Wir entwickelten in den vergangenen Jahren deshalb eine Bescheinigung, welche vom Pfarramt ausgestellt wird und den Besuch des Religionsunterrichts auf der Sekundarstufe ausweist. Einzelne Schülerinnen und Schüler meldeten mir zurück, dass dieses Dokument bei manchen Bewerbungen durchaus positiv wahrgenommen wurde. Mit einem zukünftig noch informati-

veren Kompetenzausweis soll erreicht werden, dass Personalabteilungen den Wert dieses Bildungsfachs erkennen können. Viele Menschen in unserer Gesellschaft denken leistungsorientiert und versuchen das Leben ihrer Kinder entsprechend zu optimieren. Manche katholischen Eltern dispensieren ihr Kind vom Religionsunterricht, weil sie der Meinung sind, dass die eingesparte Lektion anderweitig nutzbringender eingesetzt werden kann. Um solchen Überlegungen argumentativ entgegenzutreten zu können, muss die Kirche die Leistungen ausweisen, welche sie im Religionsunterricht erbringt.

Ein katholischer «Lehrplan 21»

Die inhaltliche Basis für ein solches Vorhaben wurde als Reaktion auf den Lehrplan 21 mit dem «Lehrplan für den konfessionellen Unterricht» bereits schweizweit geschaffen (siehe www.reli.ch). Das Netzwerk Katechese und die nationale Arbeitsgruppe «Religionsunterricht und Katechese» haben den konfessionellen Religionsunterricht damit umfassend und fachkundig in der heutigen Bildungslandschaft positioniert. Diese in einer Fachsprache verfassten religions-pädagogischen Konzepte müssen nun aber der Öffentlichkeit in einfachen Worten und überzeugend kommuniziert werden, insbesondere auch auf der Gemeindeebene.

Schulischer konfessioneller Religionsunterricht

Das im Frühsommer konstituierte Projektteam «Avanti Religionsunterricht» besteht aus Andrea Steiner und mir. Gemeinsam entwickelten wir ein Konzept, welches insbesondere auf der Sekundarstufe eine Zweiteilung des Religionsunterrichts vorsieht und diesen in einen schulischen und in einen gemeindekatechetischen Weg aufteilt. In der Schule wird nicht Glaubenspraxis eingeübt, sondern die Religionslehrpersonen vermitteln Kenntnisse über den römisch-katholischen Glauben, wobei in Anbetracht der globalisierten Gesellschaft auch dessen Beziehung zu anderen Religionen untersucht wird. Auf diese Weise ist die Teilnahme am Unterricht auch für Angehörige anderer Konfessionen möglich. Zum Erwerb von handlungsorientierten Kompetenzen reflektieren die Teilnehmenden auch ihre eigene religiöse Lebens- und Glaubenspraxis und tauschen sich darüber aus. Zum lebensnahen Unterricht gehören natürlich auch Erlebnisse und Exkursionen wie z.B. Stadttouren zur Kirchengeschichte von Luzern oder einen Besuch bei der Spitalseelsorge im Kantonsspital Luzern. Für andersgläubige Schüler mit einem aktuellen Migrationshintergrund ist dieses Schulfach mit dem dazugehörigen Kompetenzausweis ein im Bewerbungsverfahren hilfreicher Beleg für ihre Integrationsbemühungen im Sinne einer aktiven Auseinandersetzung mit der christlich-abendländischen Kultur.

Ausserschulische Angebote der katholischen Jugendarbeit

Ausserhalb des schulischen Religionsunterrichts bietet die kirchliche Jugendarbeit als zweiten und zusätzlichen Weg gemeindekatechetische Angebote an, welche eine spezifisch spirituelle, liturgische und gemeinschaftsbildende Ausrichtung haben, beispielsweise die Teilnahme am Ranfttreffen. Dieses ist das grösste kirchliche Jugendtreffen der Schweiz und findet jeweils in der Weihnachtszeit statt. Bei diesen Anlässen steht der persönliche Glaube im Zentrum. Im Unterschied zum Religionsunterricht wird beispielsweise das Vaterunser dann nicht bloss inhaltlich behandelt, sondern auch gemeinsam gebetet. Bei einer Dispensation vom Religionsunterricht stehen den betreffenden Schülern die ausserschulischen Glaubensangebote der Kirche weiterhin offen. Auch wenn der Religionsunterricht

zum katholischen Lebensweg gehört, so ist eine vollumfängliche Teilnahme für den Erhalt der Sakramente (z.B. Firmung, Ehe) nicht zwingend nötig, wobei darauf hingewiesen werden muss, dass in der Urkirche der ersten Jahrhunderte der Spendung der Taufe (damals für Erwachsene) stets eine Glaubensunterweisung vorherging.

Öffentlichkeitsarbeit durch Internet und Presse

«Avanti Religionsunterricht» will die Qualität des konfessionellen Religionsunterrichts gegenüber der Öffentlichkeit kommunizieren. Dies geschieht durch eine attraktive Internetpräsenz mit einer breitflächigen Vernetzung und nach Möglichkeit auch durch Presseberichte. Damit soll die öffentliche Diskussion gegen den Relevanzverlust dieses Schulfachs angestossen werden. Um Werbekosten zu sparen, sind schlaue Ideen gefragt.

Im Rahmen der kirchlichen Jugendarbeit entwickle ich zurzeit das zwar noch am Anfang stehende, aber funktionsfähige Webprojekt www.illuminatoren.com. Dieses verhilft Kirchen zu einer Poleposition in der Googleuche. Ein Vorbild für einen ansprechenden Webauftritt des konfessionellen Religionsunterrichts bietet die Website der Nordkirchen in Deutschland: www.mein-reli.de. Die Domain www.mein-reli.ch habe ich deshalb bereits reserviert.

Als Antwort auf die erwähnten leistungsorientierten Fragestellungen heutiger Familien sind Beiträge aus der Berufswelt zum positiven Nutzen des konfessionellen Religionsunterrichts besonders überzeugend. Ich bin mir sicher, dass in etlichen Berufsgattungen die in diesem Fach erworbenen Kompetenzen nützlich oder in manchen Situationen sogar notwendig sind, z.B. in den Branchen der Pflegeberufe/Medizin, Stadtführer/Tourismus, Polizei, Politik, Bildungswesen, Sozialarbeit, Justiz oder Kultur.

Aufruf an Berufswelt und Privatpersonen

Für die Publikation im Internet und nach Möglichkeit auch in der Presse sind also Personen gefragt, welche sich mit einem kurzen Statement über den Wert und praktischen Nutzen des Religionsunterrichts äussern. Dieses kann sich sowohl auf berufliche Anforderungen als auch den generellen, privaten Lebensalltag beziehen. Neben reinen Textinhalten soll die multimedial gestaltete Website auch einzelne Foto- und Videobeiträge enthalten. Wir freuen uns auf Ihre engagierte Teilnahme an der gesellschaftlich relevanten Diskussion zum Wert des Religionsunterrichts. Weitere Infos dazu finden Sie auf www.kathhorw.ch/avanti.

Dave Büttler-Avagyán